

# Wie Olympia nach Augsburg kam...

**Feierstunde** Karl Heinz Englet ist seit sechs Jahrzehnten Kanute mit Leib und Seele. 1972 entzündete er das Feuer am Eiskanal. Der Landessportverband ehrt ihn mit der höchsten Auszeichnung

Karl Heinz Englet hat die Lacher auf seiner Seite. „Hallo Kurt. Herzlich willkommen“, begrüßt der ehemalige Kanuweltmeister den Oberbürgermeister im Fürstenzimmer des Rathauses. Kurt Gribl stand auf der Autobahn im Stau und verpasste deshalb den Auftakt der Feierstunde. Bernd Kränzle hat sie als Bezirksvorsitzender des Bayerischen Landessportverbands (BLSV) organisiert. „Englet hat die Sportstadt über 60 Jahre geprägt und immer wieder Akzente gesetzt“, stellt Kränzle in seiner Laudatio fest und überreicht dem 77-Jährigen die Verdienstplakette in Gold, die höchste Auszeichnung des BLSV.

Zahlreiche Gratulanten sind gekommen – viele ehemalige Kollegen Englets aus dem Stadtrat und auch Weltklassekanuten, denen der Augsburger als Marketingspezialist der Kanu Schwaben immer wieder eine Bühne am Eiskanal verschaffte. Elisabeth Micheler-Jones, die Olympiasiegerin von 1992, feiert ebenso mit wie Hannes Aigner und Melanie Pfeifer, die bei den Spielen vor einigen Wochen in Rio de Janeiro nur ganz knapp das Siegerpodest verpassten.

Wie Olympia nach Augsburg



**Karl Heinz Englet (Mitte) und seine Gratulanten (von links): OB Kurt Gribl, Sportreferent Dirk Wurm, Olympiasiegerin Elisabeth Micheler-Jones und Bernd Kränzle, der Englet die BLSV-Verdienstplakette in Gold überreichte.**  
Foto: Fred Schöllhorn

kam, erzählt Englet in einem Kapitel seines Buches (Der Mann des Feuers), das demnächst erscheinen wird. Als München den Zuschlag für die Sommerspiele 1972 bekam, gehörte der Kanuslalom erstmals

zum Programm. In der Landeshauptstadt wurde zunächst über ein Strecken-Provisorium an der Isar diskutiert, aber ein Augsburger „Dreamteam“ aus Medien, Politik und Sport (inklusive Englet) habe

das Internationale Olympische Komitee (IOC) und den Münchner OB Hans-Jochen Vogel überzeugt, dass der Eiskanal am Lech die viel bessere Wahl ist. Es entstand das erste künstliche Kanuslalom-Stadion der Welt. „Das war ein völlig neues Fahrgefühl. Das Wasser pulsierte, eine neue Paddeltechnik war gefragt“, erinnert sich der ehemalige Mannschaftsweltmeister an seine erste Fahrt. „Für den Kanal musste die Stadt nur einen Anteil von 2,48 Millionen Mark bezahlen.“ Eine verhältnismäßig geringe Investition mit Langzeitwirkung.

Längst gibt es Strecken mit mehr Gefälle und größerer Wasserwucht. „Aber der Eiskanal mit seiner Lage im Naherholungsgebiet hat immer noch seinen besonderen Charme.“ Vor allem für Englet. Am Eiskanal hatte er seinen größten Auftritt: Im August 1972 entzündete er vor 30000 Besuchern das olympische Feuer.

Aber der Kanute ist nicht nur ein Mann des Sports, weiß Oberbürgermeister Gribl. „Es ist bewundernswert, wie er das gesellschaftliche Leben in Augsburg seit vielen Jahren mitgestaltet.“ Ein Mann mit Feuer eben. (*pede*)